

Alexander Schneider

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

VuV-Ombudsstelle
Stresemannallee 30
60596 Frankfurt am Main

Nur per E-Mail an [REDACTED]@vuv-ombudsstelle.de

02.03.2022

Schlichtungsverfahren Schneider ./ CM-Equity AG

Aktenzeichen: VuV 11/2022

Sehr geehrter Herr Arenhövel,

in dem Schlichtungsvorschlag vom 20.02.2023 wird eine Entschädigung in Höhe von 400 EUR vorgeschlagen. Den Betrag würde ich annehmen.

Solange ich nicht weiß, ob CM-Equity Ihrem Vorschlag auch zustimmt, steht die Möglichkeit, vor Gericht zu klagen, im Raum. Für diesen Fall gelten meine weiteren Ausführungen.

Sie erwähnen die Zeit und Nerven, die ein Streit kostet. Sie übersehen dabei, dass diese Kosten ein Produkt des Verfahrens sind, und nicht der Kontrahenten. Es ist nicht normal, dass eine Konfliktbehandlung sich nicht lohnen soll. Das ist vielleicht die Normalität, die Sie kennen. Ich sehe in Ihrer Aussage jedoch ein Zeugnis dafür, wie ineffektiv unsere Justiz ist. Darin wiederum erkenne ich ein Potential, es besser zu machen. So ein vorgerichtliches Schlichtungsverfahren ist im Grunde ein Ansatz dafür.

Ich habe mich Ihrem Verfahren anvertraut. Ich bin grundsätzlich sehr dafür, dass man mediative Strukturen schafft, die Transparenz in einen Konflikt bringen. Insofern bin ich dankbar für Ihren Vorschlag.

Ein gut organisiertes Verfahren kann sehr befriedigend sein. Also das Gegenteil von Nerven kosten! Es sollte eigentlich Spaß machen, weil man mit Intelligenz böses Verhalten in der Welt zurückhalten will.

Ihre Ausführungen in dem Schlichtungsvorschlag sind jedoch derart mangelhaft, dass mir schlecht wird. Ganz ehrlich gesagt belastet mich die Qualität des Verfahrens an sich mehr als der Streitgegenstand. Denn mir ist bewusst, dass der Ausgang des Verfahrens ein Produkt des Verfahrensablaufs ist. Mit Ihrem Vorschlag haben Sie überhaupt erstmals erkennen lassen, was Sie verstanden haben und was nicht. Ihre Ausführungen sollten insofern der Ausgangspunkt, und nicht das Ende eines Verfahrens sein.

Kritikpunkte:

1. Die 400 EUR, die Sie vorschlagen, sind angelehnt an die 357,25 EUR, die CM-E vorgeschlagen hatte. Um hier zu einem "richtigen" Betrag zu kommen, hätten Sie nichts anderes tun brauchen, als den Schlusskurs vom 17. Oktober anzusetzen. Damit hätte man einen Gegenwert von 779,28 EUR ermittelt; abzüglich der 276,98 mithin eine Entschädigung von 502,30 EUR. Warum aus dem Bauch heraus entscheiden, wenn man mit Fakten mathematisch exakt arbeiten kann? Ihr Vorgehen ist schlicht unwissenschaftlich.

2. Seltsamerweise setzten Sie einen Akzent auf die Chartdaten vom 23.11.2022. Ich zitiere mich (Brief vom 26.01.2023, Seite 9):

"Seit dem 10. Oktober hat der gestellte POLY/EUR Kurs aber nichts mehr mit der Realität zu tun. Der Kurs-Chart in der Vivid App lässt sich nicht mehr mit den Kursverläufen von POLY/USD in Einklang bringen."

Das hätten Sie selber überprüfen können. Der 23.11. spielt keine Rolle für die Schadensermittlung.

3. Sie schreiben von einer Umwandlung von POLY zu POLYX. Diese Umwandlung wurde NICHT vorgenommen. Das scheinen Sie nicht verstanden zu haben.

4. Nicht Vivid, sondern der Verwahrpartner von CM-Equity hat die Umwandlung nicht unterstützt. Auch das scheinen Sie nicht verstanden zu haben, weil Sie meinem Brief vom 26. Januar vermutlich nur überflogen haben.

5. Sie haben auch keinen Blick in die Verträge geworfen. Sonst wüssten Sie, dass gemäß Punkt 12 der "Client Information according to Art. 246b German Introductory Act to the German Civil Code ("EGBGB")" ein eigenmächtiger Verkauf seitens CM-Equity generell vertraglich ausgeschlossen ist.

6. Ihr Vorwurf, ich hätte den Schaden nicht nachvollziehbar dargelegt, ist absurd. Wenn Sie nicht erkannt haben, dass ich POLY Coins gekauft habe und diese im Endeffekt entwendet wurden, dann haben Sie schlicht nicht den Mut, das Böse beim Namen zu nennen. Sie versuchen unbedingt einen Mittelweg zu finden, und geben CM-Equity für die Zukunft die Freiheit, sich ggf. wieder unmoralisch zu verhalten.

Sie haben es versäumt, Ihre offenen Fragen zu klären. Es war Ihre Aufgabe, einen Maßstab für den entstandenen Schaden zu finden. Meine Hinweise waren eindeutig.

Ihre Aufgabe kann sich doch nicht darin erschöpfen, Briefe hin- und herzuleiten. Das ist doch kein Verfahren. Das kann die Deutsche Post besser!

7. Dem Verfahren hatten sich 5 weitere Personen angeschlossen. Was soll ich denen jetzt sagen? Das Sie von Ihnen ignoriert wurden? Eine Schande, diese zu ignorieren!

Am 28. Februar 2023 hat Vivid das Ende der Zusammenarbeit mit CM-Equity verkündet. Dabei ist CM-Equity die Partei, die das Verhältnis einseitig aufgekündigt hat. In dem Zusammenhang hat man uns Anlegern sehr enge Fristen für den Verkauf aller unserer Investitionen gesetzt. Das bedeutet, man zwingt uns ggf. mit Verlust zu verkaufen. Mir bleibt nichts anderes übrig, als vor Gericht zu gehen, weil diese eng gesetzten Fristen alles andere als fair sind.

Abschließend muss ich deshalb deutlich machen, dass ich durch die Annahme Ihres Vorschlags lediglich die Ansprüche mit Bezug auf die Investition in POLY (Polymath Network) als erledigt anerkenne, obwohl der Schaden und der Umfang des Konflikts unter Ihrer Aufsicht dadurch erhöht wurde, dass die Position komplett verkauft wurde; ein Fakt, dem Sie nicht Rechnung trugen.

Mit freundlichen Grüßen,

[REDACTED]

Alexander Schneider